Der Berg Sinai nimmt im Judentum keine besondere Stellung mehr ein – Schawuot 5783

24. Mai 2023 – 4 Sivan 5783



Schawuot (Wochenfest) 5783/2023

Seine Heiligkeit war einmalig

Fünfzig Tage nach dem Auszug aus Ägypten wurde uns die Tora an Schawu'ot (Wochenfest) auf dem Berg Sinai gegeben, wir lesen im zweiten Buch Mose bei der Übergabe der zehn Gebote (Ex 19,2): "Sie … kamen in die Wüste Sinai und schlugen ihr Lager auf … Israel schlug sein Lager dort gegenüber dem Berg auf". In Ex. 24:16 heißt es weiter: "Die Herrlichkeit G'ttes blieb auf dem Berg Sinai". Im fünften Buch Mose wird derselbe Berg "Horeb" genannt (Dtn 4,10): "An dem Tag, als du am Horeb vor dem Angesicht deines G'ttes standest, sprach G'tt zu mir: Rufe das Volk zusammen vor Mich, und Ich will sie Meine Worte hören lassen, die sie lernen sollen, Mich zu fürchten, solange sie auf Erden leben, und die sie auch ihre Kinder lehren sollen".

Sinai und Horeb: derselbe Berg

In der jüdischen Tradition wird angenommen, dass die Namen Sinai und Horeb zwei verschiedene Bezeichnungen für ein und denselben Berg sind. Der Berg hat auch andere Namen, wie Har

HaElokim, der Berg G'ttes oder Har Baschan (der Berg, an dem sich künftige Generationen erfreuen können, frei übersetzt) oder Har Gavnunim (der Berg so rein wie Ziegenkäse).

Standort zweifelhaft

Die genaue Lage des Berges Sinai ist jedoch äußerst zweifelhaft. Dennoch haben sich mehrere Religionen rund um den Berg Sinai niedergelassen. So stehen auf dem Berg beispielsweise das Katharinenkloster, sowie eine Moschee. In der weltlichen Literatur heißt es, der Berg Sinai sei dem Christentum, dem Judentum und dem Islam heilig.

Der Sinai nimmt keinen besonderen Platz

Die Analyse hat mir jedoch gezeigt, dass der Berg Sinai im jüdischen Glauben keine Heiligkeit mehr besitzt, nachdem die Offenbarung und die Übergabe der Steintafeln dort stattgefunden hatte, bezeugt der Vers (Ex. 19:12-13): "Du sollst dem Volk eine Grenze um den Berg setzen, indem du sagst: Seid auf der Hut, dass ihr nicht auf den Berg steigt oder ihn auch nur am Fuß berührt. Jeder, der den Berg berührt, wird mit Sicherheit getötet… Erst wenn ein lang anhaltender Ton des Horn des Widders erklingt, dürfen sie den Berg besteigen".

Nach der Offenbarung verließ G'tt diesen Ort, ohne viele Spur der Heiligkeit zu hinterlassen. In der gesamten späteren jüdischen Geschichte finden wir keinen Hinweis darauf, dass der Berg Sinai noch eine besondere Rolle spielt. Einige Gelehrte glauben jedoch, dass der Berg Sinai in Messianischer Zeit nach Israel kommen wird, so wie es mit alle Synagogen und Lehrhäuser in der ganzen Welt sein wird.

Ein weiteres Mal jedoch spielt der Berg Sinai oder Horeb eine bemerkenswerte Rolle, allerdings vor etwa 2.900 Jahren. Das verdorbene Königspaar Ahab und Isebel tötete alle Propheten und verfolgte auch Elia.

Wohin flüchtete der Prophet Elia?

Im ersten Buch der Könige (Kap. 19) wird die Flucht des Propheten Elia beschrieben. “Ahab erzählte Isebel alles, was Elia getan hatte, und wie er alle Propheten, mit dem Schwert getötet hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter mögen mir so und so viel Schlimmeres antun, wenn ich morgen um diese Zeit nicht dein Leben wie das Leben eines von ihnen mache. Als er das sah, stand er auf und floh um sein Leben. Er kam nach Berseba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Diener dort zurück. Er selbst aber ging einen Tagesmarsch in die Wüste, setzte sich unter einen Ginsterstrauch und betete, sterben zu dürfen. Er sagte: Es ist genug. Nimm jetzt mein Leben, G’tt, denn ich bin nicht besser als meine Väter. Er schlief unter einem Ginsterstrauch ein, und siehe da, ein Engel berührte ihn und sagte zu ihm: Steh auf, iss! Er blickte auf, und siehe, an seinem Kopfende war ein Kuchen, auf Kohlen gebacken, und ein Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich dann wieder hin. Der Engel G’ttes kam zum zweiten Mal, berührte ihn und sagte: Steh auf, iss, denn der Weg wäre zu schwer für dich. Da stand er auf, aß und trank und wanderte durch die Kraft dieser Speise 40 Tage und 40 Nächte lang bis zum Berg G’ttes, dem Horeb.

G’tt ist nur in der sanften Stille gegenwärtig

Er ging dort in eine Höhle und verbrachte die Nacht. Und siehe, das Wort G’ttes kam zu ihm, und Er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elia? Er sagte: Ich habe mich G’tt, dem G’tt der Heeresmächte, sehr hingegeben. Denn die Israeliten haben Deinen Bund verlassen, Deine Altäre umgestürzt und Deine Propheten mit dem Schwert getötet. Ich allein bin übrig geblieben, und sie stehen nah, um es mir wegzunehmen. Er aber sprach: Geh hinaus und stell dich auf den Berg, vor G’tt. Und siehe, G’tt ging vorüber, und ein großer und starker Wind, der Berge spaltete und Felsen zerbrach, zog aus vor dem Angesicht G’ttes. Aber G’tt war nicht in dem Wind. Nach diesem Wind kam ein Erdbeben, aber G’tt war auch nicht in dem Erdbeben. Auf

das Erdbeben folgte ein Feuer, aber G’tt war auch nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam das Flüstern einer sanften Stille.

Elia wird in die alltägliche Realität zurückgeschickt

Und als Elia das hörte, verhüllte er sein Gesicht mit seinem Mantel, ging hinaus und blieb am Eingang der Höhle stehen. Und siehe, eine Stimme kam zu ihm und sprach: Was tust du hier, Elia? Er sagte: Ich habe mich sehr an G’tt, den G’tt der Heeresmächte, gebunden. Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre umgestürzt und deine Propheten mit dem Schwert getötet. Ich allein bin übrig geblieben, und sie stehen mir bei, um es mir wegzunehmen.

G’tt sagte zu ihm: “Geh, kehre zurück auf deinen Weg, in die Wüste von Damaskus. Wenn du dort ankommst, musst du Hasael zum König über Syrien salben. Und du musst Jehu, den Sohn von Nimsi, zum König über Israel salben. Und Elisa, den Sohn Safats, aus Abel-Mehola, musst du an deiner Stelle zum Propheten salben.”

Verbesserung der Welt durch die Errichtung von G’ttes Reich auf Erden

Von diesem besonderen Berg wurde Elia zurückgeschickt. Hier gab es keine Aufgabe mehr für ihn. Elia musste in die alltägliche Realität zurückkehren, um für das Wohl der Menschheit zu arbeiten. Man wollte nicht die Heiligkeit auf hohen Bergen wegschweben lassen, sondern die Heiligkeit hier auf die Erde bringen: die Welt verbessern, indem man das Reich G’ttes auf Erden errichtet. Das ist unsere Aufgabe nach der Offenbarung am Sinai